



## Woans dat för föftig Jöhren in Müriz un Graal utseeg

Dr. Enno Matthießen

Ick will jug vertellen, woans dat kem,  
dat Müriz, wat hunnert Jöhr un mihr  
einen Dornröschenslap still dor an de See  
verdrömt harr, sick eines Dags de Ogen ut-  
wischte un as „Seebad“ upwaken deh.  
In Rostock lewte ein Ogendokter. Mennig-  
ein von de Rostockers hett sick woll von em  
in de Ogen liken laten. Ick mein Pro-  
fesser von Z. Hei wahnte in de Augusten-  
straat un sleep veel in de Umgegend von  
Rostock rüm, na Swinkuhl, Mönlweden,  
Kösterbeck, Ollendorp, Doberan un woans  
si all heiten daucht, de si jug as son Blau-  
menkrans um mine schöne Heimatstadt  
Rostock leggen daucht. Dat lopen kunn hei  
gaud af, denn bi sine witten Hoor harr  
hei rode Backen as son Borsdörper Appel.  
So sleep hei denn of mal de Ribnitzer  
Chaussee lang un as hei an den Rövers-  
häger Kraug kem, dacht hei, fast mal seihn,  
wat du hier nich dörch den Wald an de  
See lopen kannst. hei bögte nu links bi  
den Kraug af un sleep sin Näs un sin Kom-  
paß na ümmer dörch den herrlichsten Bäu-  
ken- un Dannenwald. Un as hei nu son  
poor Stünn lopen harr, dunn seeg hei en  
lütte Fischerdörp vör sick liggen, un as hei  
bi den ersten Katen üm de Eek liken deh,

dunn reep hei as de ollen Griechen ünner  
Zenophon — oll J. H. D. Kern hett uns  
dat so schön up dat Rostocker Gymnasium  
vertellt —: „Thalatta, Thalatta.“ Dat  
fall woll soveel heiten as Ostsee. Un nu  
wüxt hei, dat hei sick in Müriz befinden  
deh. Mit dissen Ogenblick harr Müriz sin  
Schicksalsstünn slahn, un de Mürizers sä-  
den: „Na, denn helpt dat nich, denn sünd  
wi nu entdeckt.“

Min leit Professor wür denn of von de  
Mürizer Bäudners fründlich upnahmen.  
Hei kunn sick ißt mal dächtig den Burk  
mit Pelztüften un Stipp vullslahn un denn  
sleep hei as son Hamster in Winterstid.  
Dat geföll em nu so gaud, dat hei glük  
noch acht Dag bi dei fründlichen Fischers-  
küd blein. As dat nu an 't Betahlen gung,  
veel wir dat dummals noch nich, leggt hei  
en blagen Schin up den Disch, hei harr  
grad nicks anners bi sick. So 'n Ding harr  
sin Wirt Badding Grahil sin ganzes Leben  
noch nich tau seihn kregen un höll dat  
für Lögernkram. Sin Körabrauder im Rib-  
nitz harr em woll mal en Zwintigmark-  
schin wiest, äwer hunnert, dat gung jo woll  
nich an. hei wull sick nich vör 'n Uhlen-  
speigel hollen laten. Un so steg uns leitw

Professor bi Nacht un Nebel gans lising ut dat Finster, leep tau Faut na Ribnitz, un wesselte sicc Dahlers in. Nahsten hebbet de Müritzers de Hunnert un Dusendmark-schins of noch kennen liert.

As nu in de annern Jöhren noch mihr Familien kemen, Rostockers, Barliners un Hamborgers, dor harr min Badding of von Müritz wat tau hüren kregen, dat is nu grad föftig Jöhr her, un an'n fösteinsten Juli, as de Sommerferien anfingen, dor verstaute min Mudding de ganze Famili, — wi wiren söben Kinner, ne Köttsch un ne Deinstdörn, up 'nen groten Ledderwagen, den Badding in Rövershagen meidt harr, un up den zweiten noch Bedden un Kuffers un Feldstöhl un Pött un Koffeemöhl, allens wat so tau 'nen utgewusstenen Hussholt hüren deih. Ne Kist mit Schausböker herewen wi of noch mitnahmen. Babenup leg en dägten Packen gaude Börsäch. Dei herwen wi äwer glük den ifsten Dag mit de Väuker tausamen in de Schuwlor smeten, denn wi harrn anners wat tau dauhn an in de dämlichen Väuker tau lesen. Un as de letzte Feriendag kem, wannerte Cornelius Nepos un Östermann mit ehr ganze Weisheit wedder in de Kist rin. In disse Saken wiren wi nich kläufer worn, äwer woans de Kirschen bi Nauer Winter smedken deden un war dat grise Hauhn sin Eier henlegen deh, dat wüsten wi. Un mi dütch, dat wir beter as de ganze Titus Livius. Wi sind wenigstens richtige Jungs west un herwen uns in den Sand siehlt un de Büxen zweireten, un Mudding harr naug tau dauhn mit dat Heismaken. Ach du leive Gott, wenn denn de letzte Feriendag kem, wat wir daten Afschiednehmen von de Sveriners un Barliners, mit dei wi „ewige“ Fründschaft slaten harrn. De Fründschaft wir besiegt mit Blaud un Pipensmäuen, as dat richtige Indianerort is. Wur sind sei all bleuen, mit dei ich Käuver un Soldat, Kuhlsjög, „Abo, Bibo, Cellerlicker, Dodentkopp“, un all de schönen Dinger speelt herwo? Blos von de Müritzer Jungs drap ich noch einen un den annern un hög mi, wenn ich mit em äwer de ollen Liden snacken kann.

In Graal stünn wider nix as de ollen Buernkaten mit Strohdack, in dei uns dat äwer gaud gefallen deh. In Müritz wir dat dunnma's mit Hotel Anastasia tau Enn. Niggerdänz, Tango un Fortrott, un Jazzklappell

gew dat dunn noch nich. Wenn du äwer denfst, dei jungen Lüd harrn sich ameisiert — dat stimmt nich. Mitunner treckten wi so 'n drei, vier Famillien lustig na Dierhagen, de „Mac'pas“ mit, voll von allerlei gaude Saken. De Treckfidel vörut güng dat denn mit Hün un Verdün, of Studenten ut Rostock wiren mit mang, na den Fischerkraug. Un ic glöw, lustig naug güngt bi uns tau. Min leiw Swestling spelte up dat Klavzimbel jümmer ümschichtig mit de Treckfidel. Un de äwrigie Bagasch danzte Polka, Walzer, Rheinländer un „wenn hier en Pott mit Bohnen steicht un dor en Pott mit Brie“ un Regel un wurde schönen meckelbörger Dänz all heiten. Annermal güng 't tau 'n „Picnick“ an de Graaler Wüschen. En Teeeketel mit Water, dütchig Eten un Drinnen, Beer un Win, 'ne Buddel „Conrad Lehment“ un ein mit Rum vör 'n dägten Grog wür alltauhop up 'ne Schwörke lad't, un min Busenfründ Albert Grahl, de Sähn von unsen Huswirt, schwör ehr. Harrn wi uns en gauden Platz utsöcht, denn wür Koffee un Tee fukt un vör de starken Lüd, tau dei ic mi of all reken deh, 'n lütten Grog. Un de Studenten danzten up den Waldbodden as up dat schönste Parkett. Un min Badding un Senator K., hei is mit sin äwer nägentig Jöhr noch an 'n Lewen, singen vör dull „o alte Burschenherrlichkeit“ un güngten sich mit Klüppel tau Lkw, wil sei dachten, sei stünnen up Mensur. Un wenn wi meinten, wi harrn tau veel uppladt up de Kor, denn harrn wi bitau dacht. Je, min Mudding, de kunn gans genau bereken, wat in so 'n hungrigen Studentenmagen un dörch ne döftige Studentenkehl dörchgung. Dat harr ehr min Korlräuding bibröcht, de lange Jöhren stolt dat blag-witt-guldene Band von de Westgoten in Rostock draugen hett.

För mi kem denn of de Lid, wo ich einen gauden Druppen giren liden mug. Dat wir all tau 'ne Lid, war dat för en jungen Menschen noch nich gaud is, un de Schaul kummt tau fort dorbi. So herwen mi of alle Lührers un de oll Direktor, Krause, Peter Götz, Bollert, Niek un de grote platt-dütchische Dichter Felix Stillsfried (Brandt) un war de gauden Lüd all heiten deden, so giren liden muggt, da sei mi ümmer länger bi sicc behöllen, as min Badding dat recht wir. So wir ich denn of mal wedder tau

# Woans dat för föftig Johren in Müritz un Graal utseeg

Sturmischen an der  
Ostsee  
Aufn. G. Günther



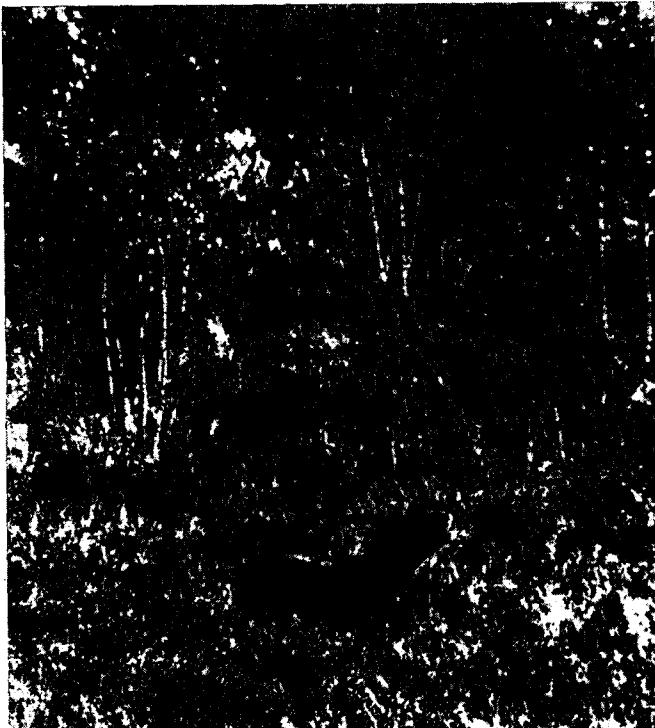
Micheli sitten blewen. Min Dellsen wieren verreist, de Luft wir rein. Ick un min Fründ, Woß wür hei nennt von wegen sin rodes Hoor, of ein denn sine Talenter nich richtig von sine Lehrers intaxiert wîrn, mäten uns up den Weg na Rîbniz. De Nacht slepen wi in Körkwitz up en Heubähn, un den annern Dag gütig dat vermorntau mit leddigen Magen na Wustrow. Wi hewwen of tau snurren versöcht, äwer vergews. Wi verstünnen 't woll noch nich, wildat wi dunn noch keine Kriegstdien dorchmâkt harrn. Endlich dröpen wi 'n Rauhirt. Mit denn makten wi en Tuschgeschäft. Hei kreg uns gemeinsame Zigarettenspitz un wi sin Boddung. Junge, Junge, hett dat smiekt. As wi in Graal bi Lurenz ankemen, leg dor 'n Kort von Mudding. Au weih Karline, mi swante all, in wecke Sprak Badding sick mit mi unnerhollen wull. Dor hett mi of de Atlas nix nüht, den icc mi vörher unnerbunnen harr. 'Z gew wat vör 'n Blanten. Tellt heim icc sei nich, äwer gaud wieren sei.

Na disse Flegelohren kemen de Tiden, von de oll Schiller seggt: „Es schweigt das Herz in Seligkeit“. Un hütigen Dags finn icc in mennig ein Bäuk 'n Hart insneden un in dat Hart drei Baulkstabben, dei von disse Seligkeit vertellen. Un jedesmal wir dat ümmer de „irste“ Leim. Un as zweite kem denn noch de ut de Müritzer Feientid dorTau, mit dei wi bi gaud Weder Kroket

un bi slicht Weder Männerspeel mätkten. Dorbi gew 't denn of mal en Brew mit fif rode Sigel.

In de ersten Tiden gew dat in Müritz man ne lütte Badeanstalt mit vier Bauden. De Damens badeten von negen bit twölf un de Herrn vörher un naher. In September harrn wi de Tid ümkater, wildat wi so temlich de einzigen Gäst wîrn. Eines Dags spaddeln grad de Damens in 't Water rüm, dor kümmt en Herr anspaziert, treckt sick in ein von de Bauden ut un steikt splinternakt up de Trepp. Dor harfst äwer min Mudding hüren fullt, de bang wir von de Moral von ehr Küken. Dunnmals wieren nämlich anner Moden; soveel hübsche Wein as hütigen Dags kregen de Mannslüd dunnmals noch nich tau seihn. De gaude Mann müst sich wedder an un denn wedder awtrecken.

W.C. un Bad in 't Hus gew dat dunn of noch nich. De „sanitären Verhältnisse“, as min Badding sad, wieren ländlich-schändlich. Of mit dat Water wir dat leeg bestellt. Iesen is je gaud för dat Blaut, aewer tau 'n Raken un Waschen döggt dat nich. Me Waterkunst as hütigen Dags gew dat in Müritz noch nich. Elektrisch? Ja, hausten. Amends Klock nägen würn wi Jungs un Dirns in 't Bett skeken. Wenn äwer dei Luft rein wir — Badding drünk noch gîrn 'n Glas Beer bi Brümmern — denn kregen wi uns Räuber- un Indianergeschich-



ten her un lesten bit deip in dei Nacht bi  
'ne Petroleumfunzel.

Einmal den Dag keem dei Brefendräger  
tau Faut von Gelenzann over von Növers-  
hagen, later mit sin Rad. Wi hewwen uns  
of den Deubel üm kümmerl, wur dat in  
dei Welt dor buten utseeg, de Lidleep  
all so dull naug. Zweimal in dei Week  
bedelte oll Slachter Kammin ut Ribniz  
dorch den Sand von Ribniz na Müriz,  
üm uns vor den Hungerdod tau bewohren.  
Mudding kakte sülwst. Dummerlichting, hett  
uns dat ümmer gaud smeckt. Dat Eten  
smeckt einen hütigen Dags noch eben so  
gaud as dunnmals un beklimmt of gaud.  
Dat fühst du of an Frölen Lischen in dei  
Graaler Strandhall. Dei trudelt ümmer  
von einen Disch tau 'n annern un bliwwt  
ümmer rund un mollig. Ob sei mi dit

Johr woll wedder so 'n dägten Slummer-  
punsch tau Bettgahnstid bringen ward?

Dei Liden sünd anners worn as vor föftig  
Johrn. So veel will icc man seggen, wenn  
du Kummer, Leed un Arger heft, reis na  
Graal oder Müriz. An dei blage See, in  
den widen gräunen Wald, an den witten  
Strand, dor kannst du dat all loswarden.  
Un din Rinner finnen dor dat richtige Pa-  
radies un rode Backen un blanke Ogen.

Un icc glöw, wenn icc mal minen Lepel an  
dei Sid steken heww, denn swerwt dat, wat  
von mi överbliwen deicht, wenn dei Man  
hochstigen deicht, mit dei witten Nebel öwer  
dei Wischen un öwer den Wald un söcht  
all dei Städten up, wur icc einst as Jung  
dei schönsten Liden in min Lewen verbröcht  
heww, in mien leitwes Müriz.

Wer vorwärts will, der muß helle Augen haben, der darf nicht zu viel über  
den Rücken sehen, der muß sich mal gründlich über die Augen wischen und  
alten Staub wegwischen. Das gilt auch wohl für ein ganzes Volk. Wer vorwärts  
will und siegen will, der muß jung sein und Glauben haben. *Johannes Gillhoff.*